

**EDITORIAL**



**Manfred Neuper**  
manfred.neuper@kleinezeitung

## Anpacken statt abwarten

**E**in von Weiterentwicklung seit Jahrzehnten geradezu besserer Familienbetrieb, der mit Einkaufsbeuteln und Obstnetzen aus Holzfasern mittlerweile bis Australien für Furore sorgt (Seite 18/19). Mobile 3D-Scanner, auf die jetzt sogar der US-Spielzeuggigant Mattel setzt (22/23). Eine soeben mit dem amerikanischen Innovationspreis prämierte Bäckereimaschine, die 72.000 Brötchen pro Stunde fertigen kann (4/5). Steirischer Erfindergeist. Mal drei.

Dass Unternehmen aus der Steiermark in Sachen Forschung und Entwicklung auch international glänzen, lässt sich anhand von Statistiken belegen.

**W**as wirklich hinter diesen Zahlen steckt, verdeutlichen aber erst die Unternehmer dahinter – und damit Erfolgsgeschichten wie diese. Im Grazer VPZ forscht man beispielsweise seit Jahrzehnten an der grünen Verpackung der Zukunft. Das Credo ist immer dasselbe geblieben: „Anpacken statt abwarten“.

Ideen, die durch Beharrlichkeit die Weltbühne erobern. Vorhang auf!

**INHALT**



18/19

### Innovation: Gut verpackt

Fasern aus Buchenholz statt Plastik für die Verpackung: Die zwei Schwestern Bettina Reichl und Susanne Meiningner leisten mit ihrem Vater Helmut Meiningner Pionierarbeit. Und diese macht sich auch wirtschaftlich bezahlt.



# Ihre Netze wickeln den Markt ein

Seit fast drei Jahrzehnten forscht ein Familienbetrieb aus Graz an grünen Verpackungen für Lebensmittel. Die Debatte um Plastikverbote sorgt nun für enormen Rückenwind.

Fasern aus Buchenholz statt Plastik: Innovationen des VPZ - vom Mehrwegbeutel bis zum Obst- und Gemüsenetz - erobern auch international die Supermärkte  
VPZ/MARIA KANIZAI (5)

Von **Manfred Neuper**

In den Regalen an den Wänden türmen sich Verpackungsmaterialien. Trotz leichter Chaosnote folgt dieses Mit- und Nebeneinander unterschiedlichster Behältnisse einem Ordnungsprinzip, das sich dem Besucher freilich nicht sofort erschließt. Die Schwestern Susanne Meiningner und Bettina Reichl sprechen von einem „Laborcharakter“, den man sich bis heute – bewusst – bewahrt hat. In diesem Raum hier im Grazer VPZ, dem Verpackungszentrum Graz, haben über die Jahre bereits internationale Experten, Professoren und Chefinkäufer großer Handelsketten Platz genommen. Und gemeinsam mit den findigen Schwestern Pionierarbeit auf dem Gebiet biogener Verpackungen geleistet.

Die Innovationen des VPZ waren ihrer Zeit eigentlich schon immer voraus. Das Unternehmen hat u. a. bereits an Schaumstoff aus Algen, Biokunststoffen aus Pflanzenresten, an Obst- und Gemüsenetzen aus Holzfasern, Cellulose-Mehrwegbeuteln und Bio-Etiketten geforscht, als Themen wie Plasticsackerlverbote noch völlig utopisch erschienen. Das Pionier-Gen wurde von Vater Helmut Meiningner weitergegeben, der das VPZ 1982 als Handelshaus für Lebensmittelverpackungen gegründet hatte. Vor 30 Jahren übernahm Susanne Meiningner das Ruder und setzte – gemeinsam mit ihm – auf umfassende Produktentwicklungen. „Wir forschen seit 25 Jahren an Alternativen und darauf sind wir stolz“, so Meiningner. „Und wir werden bis heute als Entwicklungslabor im Bereich von Naturverpackungen wahrgenommen“, ergänzt Reichl. Anpacken statt abwarten ist bis heute ein Credo. Bereits seit Jahrzehnten wird das Unternehmen mit Preisen überhäuft, im Vorjahr wurde man in Australien sogar mit dem „Worldstar Packaging Award“ prämiert. Parallel zu diesen Anerkennungen hat sich aber auch die wirtschaftliche

Basis für den Familienbetrieb mit neun Mitarbeitern verbreitert. Innerhalb eines Jahres ist der Umsatz auf 4,5 Millionen Euro um ein Drittel nach oben geklettert. Nicht zuletzt aufgrund der Bilder von verheerenden Plastikmüllteppichen auf den Weltmeeren und der Mikroplastik-Debatte samt sukzessive umgesetzter Plasticsackerlverbote wurde „eine Lawine ins Rollen gebracht“, wie Reichl betont. Eine Lawine, die VPZ auch international zum gefragten Lieferanten gemacht hat.

So kommen die kompostierbaren Packnatur-Cellulose-Netzschräume für Obst und Gemüse mittlerweile nicht nur bei allen österreichischen Supermarktketten für Bio-Obst- und Gemüse zum Einsatz, sondern auch bei Coop in der Schweiz. In Neuseeland werde bereits ein Ver-



Erfolgreiche Schwestern: Susanne Meiningner und Bettina Reichl VPZ/KANIZAI

triebslizenzvertrag ausgearbeitet, auch nach Großbritannien werde geliefert, starkes Interesse werde u. a. auch aus Australien oder Spanien angemeldet. In Deutschland steht eine große Handelskette kurz vor der Einführung. Innerhalb der letzten drei Jahre stieg die Exportquote von sieben auf 43 Prozent. Früher waren Netzverpackungen fast ausschließlich aus Kunststoff, VPZ setzt auf die Cellulose-

faser Lenzing Modal, die im österreichischen Werk der Lenzing AG aus der Durchforstung von heimischem Buchenholz gewonnen wird. Das Potenzial sei immens, betont Reichl. So kommen europaweit noch immer 30.000 Tonnen Plastik für die Vorverpackung von Obst und Gemüse zum Einsatz, „wir haben bisher insgesamt 300 Tonnen, immerhin 29 Millionen Laufmeter unse-

rer Cellulose-Netzschräume in Umlauf gebracht“. Kooperationen wie jene mit Lenzing oder etwa auch mit Unis wie der TU Graz sowie ein breites Expertennetzwerk – von Forschern über Techniker bis hin zu Designern – spielen eine Schlüsselrolle. So wurde 2017 für die Schweizer Coop der wiederverwendbare Packnatur-Cellulose-Mehrwegbeutel entwickelt, mittlerweile wurden 1,3 Millionen Stück davon abgesetzt. Die innovativen Mehrwegnetze für Obst und Gemüse – basierend auf Modalfasern von Lenzing – sind seit Kurzem in allen Billa-, Merkur- und Adeg-Filialen der österreichischen Rewe erhältlich. Holzfasern als grüne Alternative zum Plastik. Ein Zukunftsmarkt, für den Helmut und Susanne Meiningner sowie Schwester Bettina Reichl seit Jahren den Weg ebnen.